



Auf der Müllhalde verdienen die Kinder der Smokey Mountains den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien.

Fotos (3): oeph

Feiern an der Müllhalde

Oberhausener Weinfreunde stellten Kinderfest in den Slums auf die Beine

Von Ulrich Wilmes

„Wenn der Laster täglich frischen Müll auf die Halde bringt, ist das für die Kinder in Manila das Ereignis. Barfuß laufen sie über Steine und Blechdosen, um als erste Weißblech, Lebensmittel oder Kunststoffe zu ergattern.“ – Bevor die Riesen-Raupe alles plattwalzt. Traurig berichtet Birgit Dreehsen vom Alltag der Jüngsten auf den rauchenden Müllbergen Manilas. In

Banden organisiert, verdienen sie so Lebensunterhalt für sich und ihre Familien. Die Raupe nimmt keine Rücksicht auf die jungen Müllarbeiter. Dreehsen: „Wöchentlich werden ein bis zwei Kinder für ihr Leben verstümmelt.“ Wenn aber Kinder durch Wertstoff-Verkauf täglich eine Schüssel Reis heimbringen, dann hat sich für sie die lebensgefährliche Arbeit gelohnt.

Um Kindern von der Halde zu helfen, sind der Oberhausener Oenophilgen-Verein (Weinfreunde) und Aktive aus Herz Jesu, Sterkrade, seit den 90er-Jahren aktiv. Birgit und Dr. Heinz-Gerd Dreehsen vom Weinverein sowie Renate und Norbert Schmenk aus Herz Jesu waren am vergangenen Wochenende in Manila. Die Weinfreunde stellten mit dem sozial engagierten Zonta-Club ein Kinderfest für 550 Vier- bis Siebenjährige auf die Beine, die wochentags eine provisorische Schule an den Müllbergen besuchen. „Neben Geschicklichkeitsspielen waren die Hamburger des ‚wohlhabenden Westens‘ für unsere Kids der Renner“, berichtet Dreehsen RuhrWort gegenüber aus Manila. Schmunzelnd ergänzt sie, was bei uns als Fastfood gelte, habe man den Kleinen an der Halde wirklich nicht vorenthalten können. Doch auch auf nachhaltigere Weise helfen die Weinfreunde. Zurzeit bauen sie eine 10-klassige Schule. „Den Grundstock dafür haben wir bei Pilawa gelegt“, berichtet Dreehsen von ihrem gemeinsamen Auftritt im TV-Quiz mit



Kinderfest im Container nahe der Slums von Manila. Am Karnevalsamstag gab es auch Hamburger und Softdrinks. Foto: drh



Über ein Impfprogramm freuen sich die Förderer von Pater Belt-ran, Seelsorger der Müllkinder.

Propst Michael Ludwig. Auch kam Geld durch Pfarrfeststände in Herz Jesu, Glühweinverkauf und Benefizveranstaltungen des Weinvereins zusammen: bisher knapp 40000 von 90000 Euro Baukosten der Schule. Schon jetzt unterrichten neun Lehrer in Containern an der Halde; ihre Gehälter von je 300 Euro jährlich zahlen die Weinfreunde, die sich zudem Zuschüsse der philippinischen Regierung sichern. Durch den Auftritt bei Pilawa entstanden außerdem Kontakte zu einem Arzt, der im Rahmen seiner

Habilitation ein Impfprogramm für die Halden-Kinder anstieß.

Birgit Dreehsen zieht aus Sicht des Weinvereins Bilanz. „Von Menschen, die gern Wein trinken und sich sogar im Verein darüber austauschen, erwartet niemand Unterstützung für ein Sozialprojekt. Doch der Einsatz für Hüttenbewohner auf der Halde oder für die, die in alten Fabrikhallen am Rand der Müllberge wohnen, bewegt uns. Und es ist erstaunlich, wie viel man mit wie wenig Geld in Ländern der Einen Welt erreichen kann.“



Unterricht in Containern(r.) soll Lebenschancen verbessern. Den Grundstock für einen Schulhaus-Bau legten Birgit Dreehsen (li.) und Propst Michael Ludwig von den Weinfreunden bei Pilawa.

Foto: ARD

